Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Strassen ASTRA

Fussverkehr Schweiz
Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger

Mobilité piétonne
Association suisse des piétons

Fachtagung vom 28. Juni 2012 in Schlieren

Journée d'étude du 28 juin 2012 à Schlieren

Kurzinput:
Gisela Vollmer, Architektin und Raumplanerin, Fussverkehr Bern

Moderation:
Christian Thomas, Fussverkehr Schweiz

Workshop 3

Sicherheit im öffentlichen Raum

Öffentliche Räume müssten zu jeder Tageszeit von der gesamten Bevölkerung genutzt werden können. Sicherheit bedeutet Lebensqualität.

Wie kann subjektive und objektive Sicherheit geschaffen werden? Wie muss der öffentliche Raum organisiert werden? Wie wirkt sich Gestaltung und Möblierung auf die Nutzung aus? Welche Aufwertungsmassnahmen können in schwierigen Räumen getroffen werden?

Resultat der Diskussion

Einleitende Bemerkungen:
A. Es gibt zwei Themen von Sicherheit im öffentlichen Raum: Verkehrssicherheit und Sicherheit vor Belästigungen und Übergriffen.
B. Es gibt eine gefühlte (subjektive) Sicherheit und eine messbare (objektive) Sicherheit (Anzahl Unfälle/Übergriffe pro Jahr)
Die Sicherheit hat also 4 Dimensionen. Nur wenn alle 4 Dimensionen positiv sind, ist die Situation „sicher". Die folgenden Thesen sind somit vor dem Hintergrund der 4 Dimensionen zu diskutieren und zu differenzieren.

Thesen (unterstrichen) und Diskussion:
1. Getrennter Verkehr ist nicht in jedem Falle sicherer als gemischter Verkehr
(1) Es gibt sehr verschiedene Mischungen: MIV-Velo, Velo-FG, Velo-öV oder alle. Jede Mischform hat Chancen und Problemstellen.
(2) Die Mischungsmöglichkeiten sind je nach Strassenkategorie sehr unterschiedlich.
(3) Massgeblich ist der Unterschied der Geschwindigkeit verschiedener Verkehrsteilnehmer. Er sollte nie mehr als 30 km/h betragen.

2. Die objektive Sicherheit und die gefühlte Sicherheit sind stark abhängig vom Alter der Menschen
(1) Die subjektive Sicherheit ist auch Gewohnheits- und Einstellungsbedingt. Dies wurde bei der Einführung von Begegnungszonen immer wieder festgestellt.
(2) Eine hohe objektive Sicherheit (= wenig Unfälle) kann auch durch einen starken Verdrängungseffekt bewirkt werden, das heisst Kinder und Alte Leute getrauen sich nicht mehr in den öffentlichen Raum.
(3) Das Behinderten-Gleichstellungsgesetz will die Erreichbarkeit der Ziele für alle sicherstellen.

3. Sichere Gestaltung und sicherer Unterhalt müssen die unterschiedlichen Situationen zu allen Tages- und Nachtzeiten in Betracht ziehen
(1) Fussgänger legen ihre Wege zu verschiedenen Tageszeiten auf verschiedenen Routen zurück, z.B. tagsüber entlang einem Bach, nachts entlang einer Hauptstrasse.
(2) Das Fuss- und Wanderweg-Gesetz (FWG) ist eine juristische Grundlage, um einen höheren Sicherheitsstandard zu erzielen. „Sicher“ kann auch heissen T30 statt T50.

4. Lärm ist ein wesentlicher Faktor für das Sicherheitsempfinden
(1) Übermässiger Lärm zerstört den öffentlichen Raum und beeinträchtigt das Sicherheitsempfinden.
(2) die Lärmschutzverordnung ist eine wichtige Grundlage zur Aufwertung öffentlicher Räume
- akustisch, damit man wieder miteinander kommunizieren kann,
- gestalterisch, weilT30 mehr Möglichkeiten bietet
- bezüglich Wohlbefinden

5. Behindertengerechte Gestaltung ist meistens aber nicht in jedem Falle eine für alle sicherere Gestaltung
(1) Die Berücksichtigung aller Bedürfnisse ist schwierig. Es ist eine Abwägung notwendig, da 3cm hohe Trennungskanten auch eine Stolperfalle sein können.
(2) Hohe Haltestellen-Kanten für den Behindertengerechten Einstieg sind Barrieren für Fussgänger und problematisch für Velos.
(3) Beispiel Marktgasse Bern: Unterteilung der Fläche von Haus zu Haus mit 3cm-Kante kann den Fussgänger-Fluss stören.

Zusammenfassung: Erich Willi

WS 3 **Sicherheit im öffentlichen Raum**

Öffentliche Räume müssten zu jeder Tageszeit von der gesamten Bevölkerung genutzt werden können.
Sicherheit bedeutet Lebensqualität.

Raum entsteht durch Nutzung.

Lärm Wie sicher sind T50 mit Doppelspur?

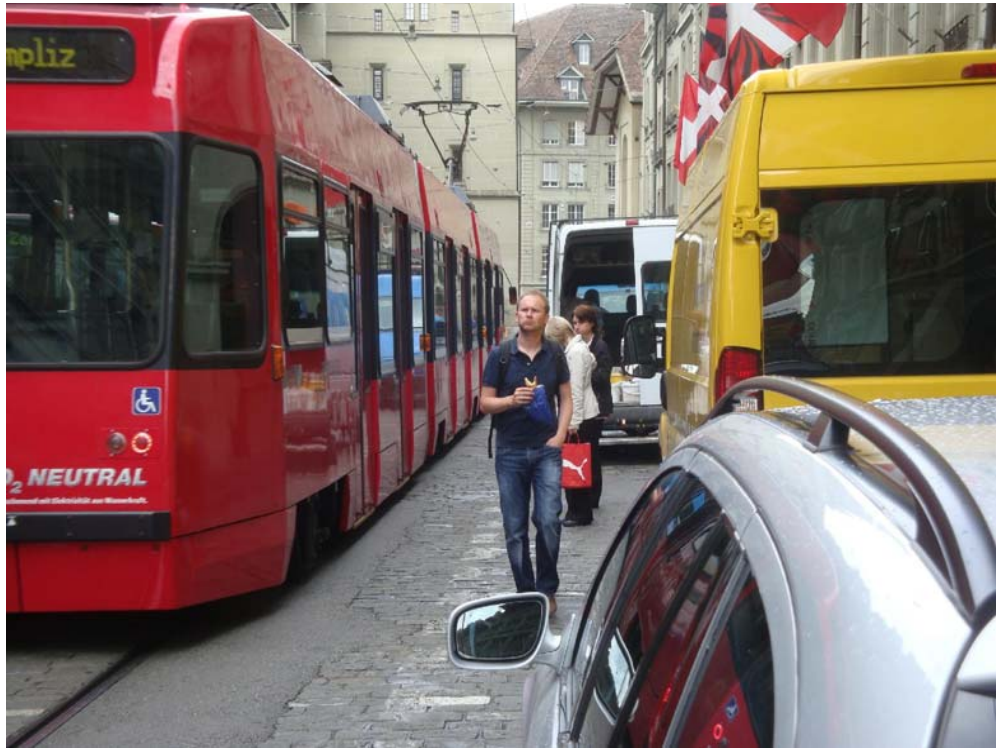
LS III

Wohnen kaum möglich

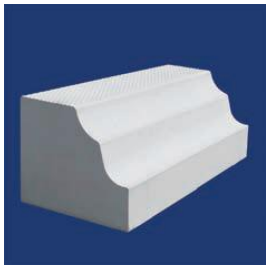
Trennen oder Mischen was ist sicherer?

Trennen oder Mischen was ist sicherer?

Wie sicher sind behindertengerechte Massnahmen?



Behindertengerechtes Bauen



Kasseler Sonderbord Plus und
Gehkante in der 'Mitte' der Strasse